

CELINE COQUINA

# DIE SCHARFE SEKRETÄRIN

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20648

**GRATIS**

---

# »QUICKIE IM REISEBUS«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# CEC102EPUBHSBU

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: ULRIKE MARIA BERLIK

COVER:

© PLATONPHOTO @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-5647-2  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## DIE SCHARFE SEKRETÄRIN

Ich sitze morgens in meinem Büro und checke die neuesten E-Mails. Eine Kollegin macht mir ein unverhohlenes Angebot, sie doch in ihrem Büro zu besuchen. Sie ist attraktiv und sicherlich vielen Dingen aufgeschlossen. Sie zeigt mir sehr deutlich, dass sie auf lästige Unterwäsche verzichtet.

Aber ehe ich in Tagträume versinke, höre ich, dass meine Sekretärin Rebecca im Vorzimmer angekommen ist und meinen Kaffee sowie die Unterschriftenmappe vorbereitet.

Da heute ein spezieller Geschäftstermin ansteht, habe ich Rebecca angewiesen, hierfür ein besonderes Outfit zu wählen. Ich bin auf ihr Aussehen gespannt. Nachdem ich schon einige Tage nicht gespritzt habe, bekomme ich bei diesem Gedanken einen Steifen. Da meine Fotzenramme vierundzwanzig Zentimeter lang ist, kann man meinen Hammer im rechten Hosenschein deutlich erahnen. Ich trage auch im Büro keinen Slip.

Endlich öffnet sie die Tür. Was für ein Anblick! Schwarze, eng anliegende Lederoverkneestiefel mit einem siebzehn Zentimeter hohen Stilettoabsatz, die bis in den Schritt reichen. Diese Stiefel hat sie sich von ihrem letzten Bonus maßschneidern lassen. Ich durfte ausmessen, wie hoch die Stiefel reichen sollen, und konnte sie davon überzeugen, dass die Stiefel wirklich erst auf Höhe ihrer Schamlippen enden. Die Stiefel sind aus feinstem Leder und sitzen wie angegossen.

Der ebenfalls schwarze, enge Lederminirock ist so kurz, dass er das Ende der Stiefel nicht verdeckt. Zwei eingearbeitete schräg verlaufende Reißverschlüsse hat sie für mich geöffnet. Wie besprochen trägt sie dazu ihre absolut durchsichtige schwarze Bluse ohne etwas darunter. Ihre festen mittelgroßen Brüste schwingen kaum beim Gehen; ihre haselnussgroßen Brustwarzen zeugen davon, wie erregt sie ist. Ihre beiden Brustwarzen hat sie mit einem Silberkettchen verbunden.

Ihr Parfum ist atemberaubend.

»Einen wunderschönen guten Morgen, Herr Spritzviel.«

»Guten Morgen, Rebecca.«

Sie stellt die Tasse vor mir ab und gießt Kaffee ein. Danach geht sie in Richtung Tür, um im Schrank daneben etwas zu suchen. Dabei beugt sie sich leicht vor. Ich sehe ihren nahtlos braunen Prachthintern in voller Schönheit. Ein himmelblauer Analplug schimmert deutlich in ihrem Anus. Außerdem trägt sie ihre Labienspange, mit der sie ihre sehr langen inneren Labien auseinanderspreizt und tiefe Einblicke gewährt. Sogar über diese Entfernung kann ich sehen, dass ihre Muschi feucht schimmert. Ist es noch Sperma vom ersten Morgenfick oder ihre pure Erregtheit?

In die Spange hat sie Schmuckkettchen gehängt, die gegen das Leder der Stiefel pendeln. Mein Hammer droht die Hose zu sprengen.

Sie präsentiert mir nur ihre Rückansicht und sucht nichts Bestimmtes. Jetzt kommt sie zu meinem Schreibtisch zurück. Sie beugt sich vor, um in den Bildschirm meines PC zu schauen, wo ich mir ein paar private Facialbilder hochgeladen habe. Dabei stützt sie sich gespielt zufällig in meinem Schritt ab. Sie umfasst meinen Hammer, ich drohe zu explodieren. Da ich nie einen Slip trage, kann ich es mir nicht leisten zu kommen. Dieser Gedanke rettet mich.

»Sehr schöne Aufnahmen von Gesichtsbesamungen; man sieht, wie die Girls das Sperma im Gesicht genießen«, meint Rebecca mit dem Blick fest zum Bildschirm gewandt. »Ich komme häufig, wenn mir die Männer ihr Sperma ins Gesicht spritzen. Übrigens, gefällt Ihnen mein Outfit? Darf ich Sie zur heutigen Besprechung begleiten?«

»Aber das war doch so ausgemacht, Rebecca! Warum fragst du?«

»Ich habe befürchtet, Ihnen kommen Zweifel und Sie suchen sich jemand anderen. Ihre Kollegin Frau Schwanzgeil würde liebend gerne dabei sein, sie hätte ebenfalls das passende Outfit.«

»Aber nein! Du bereitest den Raum und die Präsentation vor und führst das Protokoll. Kurz vor dem Termin gehen wir die Folien nochmals durch.« Rebeccas Blick sagt mir, dass sie weiß, dass ich vor dem Termin in erster Linie Erleichterung brauche.

»Wer hat denn für heute zugesagt«, frage ich.

»Alle unseren wichtigen Kunden sowie Frau Dr. Immergeil, Anja Sperminger und Karin Labiasky. Insgesamt fünfzehn Personen.«

»Zwölf Männer, drei Frauen, ein gutes Verhältnis.«

»Für mich ideal!«, sagt sie mit Nachdruck. »Dann bereite ich jetzt den Raum vor und anschließend gehen wir die Präsentation nochmals durch.«

Ich höre, wie Rebecca nebenan im Besprechungsraum hin- und herläuft. Die stählernen, siebzehn Zentimeter hohen Pfennigabsätze ihrer Overknees sind nicht zu überhören. Durch das sechs Zentimeter hohe Plateau sind die Stiefel für sie auch länger tragbar. Mit den Stiefeln misst sie nun 1,90 m pure Geilheit, nichts für kleine Männer.

Endlich betritt sie wieder mein Büro. Ihr Lederrock ist leicht hochgerutscht, sodass ihre blanke, nass glänzende Möse vollständig zu sehen ist. Sie versucht, nicht am Rock zu ziehen. Sehr interessante Zentimeter zwischen dem Schaftende der Stiefel und dem Saum des Lederminis!

»Lass uns die Folien bei mir am PC nochmals durchgehen, setz dich her.« Ich will, dass Rebecca sich auf meinen Schoß setzt.

»Da habe ich so wenig Halt, ich hole mir den zweiten Bürostuhl.«

»Ich glaube, du sitzt sehr fest im Sattel.« Ich grinse und hole meinen Freudenspender an die frische Luft.

Rebecca begreift sofort und grinst ebenfalls. Genüsslich schwingt sie ihren Po über mich und senkt ihn lasziv auf meinem Fickbolzen ab, um sich aufzuspießen. Zentimeter für Zentimeter verschwindet mein Schwanz in der nassen Fickfotze. Was für ein herrliches Gefühl! Die Labienspange und der Analplug verstärken den Fickgenuss um ein Vielfaches. Rebecca stöhnt leise auf, ihre Fotze tropft vor Geilheit. »Runterrutschen werde ich kaum.«

Wir beide können uns nicht auf die Präsentation konzentrieren. Zu sehr geilt mich der Anblick der irre langen Overknees und ihrer braunen Oberschenkel auf. Rebecca konzentriert sich lieber darauf, meinen Lustkolben mit ihrer Scheidenmuskulatur zu massieren. Ich stehe kurz vor der Explosion und weiß, dass es kein Zurück mehr gibt. Auch Rebecca spürt das. Sie ist eine sehr erfahrene Fickerin. Gezielt klickt sie meine heute Morgen heruntergeladenen Facialbilder an und kommentiert sie im Dirty Talk. Ich antworte ihr, wie gerne ich ihr mein Sperma in ihr hübsches Gesicht spritzen würde, als ich in ihr explodiere. An ihren Unterleibskontraktionen merke ich, dass auch sie einen Orgasmus durchlebt.

»Schade, ich dachte, Sie spritzen mir ins Gesicht.« Sie grinst schelmisch.

»Was nicht ist, kann heute noch werden«, antworte ich. Mein Prügel steckt noch immer in ihrem herrlich warmen und nunmehr extrem nassen Loch.

»Oh, unsere Besprechung geht in dreißig Minuten los!« Rebeccas Feststellung holt mich wieder in das Hier und Jetzt zurück.

»Zum Glück macht Sperma auf Leder keine dauerhaften Flecken. Ich nehme an, ich soll so bleiben, Herr Spritzviel?«

Der Gedanke, dass Rebecca ernsthaft vorhat, mit ihrer frisch durchgepflügten und frisch besamten Fotze in das Meeting zu gehen, lässt meinen Fickspeer gar nicht abschwellen.

»Klar doch Rebecca, dein Erscheinungsbild wird die Diskussion anfachen.«

Ich bin Vertriebsleiter einer großen Werbeagentur und heute möchte ich einigen guten Kunden ein Konzept vorstellen, wie unsere Agentur mit bewussten Tabubrüchen Aufmerksamkeit erregen und somit auch die Umsätze unserer Kunden steigern kann. Unsere Umsätze natürlich auch.

Warum nicht mal in geschützten, aber millionenfach angeklickten Plattformen Modewerbung mit Pornoszenen betreiben, oder Werbung mit pornografischen Fotos für Schuhe/Stiefel? Oder nach einem geilen Blowjob ein kühles Bier?

Auch Speiseeis steht in unserem Fokus.

Neben diesen Plattformen im Internet kann man natürlich auch in den Printmedien die Grenzen verschieben.

Wir schlendern zum Besprechungsraum und Rebecca gibt sich völlig normal, obwohl sie von allen mit den Augen fast verschlungen wird. Die anderen weiblichen Vertreter an unserer Besprechung habe ich auch bewusst ausgesucht und sie gebieft.

Frau Dr. Petra Immergeil vertritt ein großes Designerhaus mit einer Spezialedition für frivole Mode, Karin Labiasky ist für den Vertrieb diverser Getränke in Süddeutschland verantwortlich und Anja Sperminger ist Marketingmanagerin von Frivozon, einer rasant wachsenden Onlineplattform. Alle drei machen aus ihrer Dauergeilheit kein Geheimnis und kleiden sich auch entsprechend.

So trägt Frau Dr. Immergeil ein hautenges weißes Etuikleid, das vorne und hinten vollkommen transparent ist. Darunter ist sie natürlich nackt. Die schweren Labienpiercings sind nicht nur gut beim Gehen zu hören, sondern auch gut zu sehen. Petra